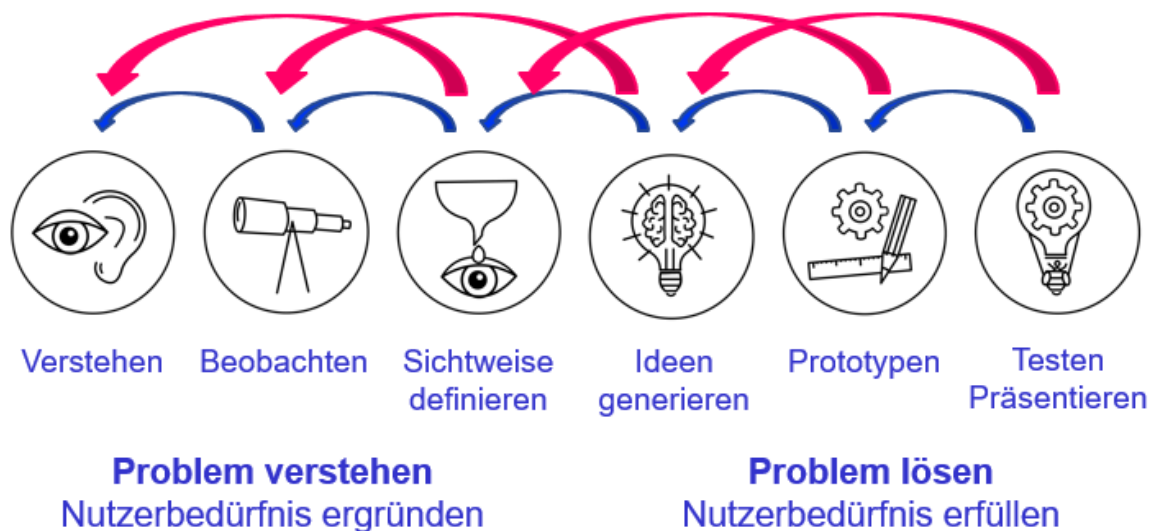


Der Design Thinking Prozess

Design Thinking ist ein Prozess, den du nutzen kannst, um kreativ Ideen für die Lösung für ein Problem zu finden. Er eignet sich besonders in der Zusammenarbeit mit anderen.

Obwohl Design Thinking vorrangig mit dem Produktdesign in Verbindung gebracht wird, ist es ein Prozess, der hilfreich sein kann für die Suche nach innovativen Lösungen für eine Vielzahl alltäglicher Probleme, wie die Verbesserung Sicherheitsausrüstung, den Bau eines kraftstoffeffizienteren Fahrzeugs oder die Lösung eines Problems in Ihrer örtlichen Gemeinde.

Der Prozess umfasst fünf bzw. sechs Schritte, die im Folgenden skizziert werden. Eine Beschreibung der einzelnen Schritte findest du auf den Arbeitsblättern zur jeweiligen Phase im Design Prozesses innerhalb dieses Projektes.



1. Verstehen & Beobachten:

In diesem Schritt verwendest du dein Einfühlungsvermögen, um möglichst viel über das Problem bzw. die Probleme zu erfahren, mit denen die Betroffenen konfrontiert sind. Um ein Problem zu verstehen und ein Verständnis für die Bedeutung des Problems für andere zu entwickeln, ist es wichtig, neugierig zu sein und Fragen zu stellen:

- Was fühlen andere?
- Welche Anhaltspunkte zeigen dir, was andere fühlen?
- Welche Worte oder Bilder beschreiben diese Gefühle?

2. Sichtweisen definieren:

In diesem Schritt versuchst du, die Gefühle, die du entdeckt hast, mit dem zu lösenden Problem zu verbinden. Verwende eine Sprache, die positiv ist und zeige Einfühlungsvermögen für die Menschen, die von dem Problem betroffen sind.

Denke daran: Du versuchst dir vorzustellen, in ihren Schuhen zu laufen! Ein positiver Ansatz wird dir helfen, dich bei der Suche nach einer kreativen Lösung zu konzentrieren.

3. Idee generieren:

Während dieses Schrittes sammelst du so viele Ideen wie du kannst, um das Problem, das du identifiziert hast zu lösen. Denke daran: Es gibt keine schlechten Ideen!

Es wird alles notiert, was in deiner Gruppe benannt wird. Erst am Ende dieses Prozesses werden die Ideen geordnet, zusammengeführt und ggf. verworfen. Zum Abschluss nimmst du mit deiner Gruppe eine Gewichtung der Ideen vor.

4. Prototypen bauen, testen und verfeinern:

In diesem Schritt arbeitest du an der Erstellung von Modellen, die das Problem lösen könnten. Nicht jeder Prototyp wird funktionieren. Aber auch jeder Fehlversuch hilft dir bei der Lösung weiter. Deshalb nehme dir Zeit und entdecke warum du gescheitert bist und nutze diese Erkenntnis dann, um den nächsten Prototypen zu entwickeln.

Diese Abfolge aus Bauen und Testen findet solange statt, bis du deinen Prototypen soweit verfeinert hast, dass er das Problem löst.

5. Präsentieren:

Wenn du das Problem gelöst hast, solltest du dies nicht für dich behalten. Teile deine Lösung mit anderen. Erstelle deshalb eine Präsentation für deine Lerngruppe oder ein Internetforum bzw. eine -plattform. Neben einer Präsentation der Lösung ist es für andere oft auch hilfreich den Entstehungsprozess nachzuvollziehen. Dadurch können sie ähnliche Probleme selbst lösen